

# Anzeigebblatt

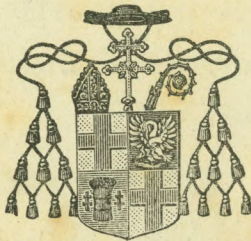
für die

## Erzdiözese Freiburg.

Nr 1

Freitag, 3. Januar

1919



Der hl. Vater Papst Benedikt XV. hat durch den Kardinalstaatssekretär an den Erzbischof von Köln Felix, Kardinal v. Hartmann, und die deutschen Bischöfe nachstehendes Schreiben richten lassen.

Aus dem Vatikan, 7. Dezember 1918.

Eminenz,  
hochwürdigster, verehrtester Herr!

Seine Heiligkeit der Papst ist bei der väterlichen Liebe, die ihn mit Euer Eminenz und mit den Katholiken Deutschlands verbindet, mit lebhafter und tiefempfundener Beängstigung den neuen politischen Ereignissen gefolgt, die einen so verhängnisvollen Wechsel in die Beziehungen zwischen Staat und Kirche gebracht haben und so ernstlich die freie und ungestörte Ausübung der katholischen Religion bedrohen, für die so viele edle und großmütige Seelen ihr Wirken und ihr Leben eingesetzt haben.

Und während die Befürchtungen und Sorgen Euer Eminenz und des gläubigen deutschen Volkes im Herzen des hl. Vaters widerhallen und sich verstärken, kann er nicht umhin, die Unererschrockenheit und die der Bischöfe wahrhaft würdige Festigkeit zu rühmen, mit der sie die Stimme erhoben haben zur Verteidigung der Rechte, welche die katholische Kirche unter den wechselvollen Ereignissen der vergangenen Jahrhunderte mit vieler Mühe zu bewahren verstanden hat, und welche man jetzt mit einem Schläge unterdrücken möchte. Zu besonderer Freude gereicht ihm die Kunde, daß die deutschen Katholiken, die zu anderen Zeiten, wie allbekannt, mit unbeugsamem Mute schwere

Prüfungen ertragen und überwunden haben, sich kraftvoll zum Schutze der bedrohten Rechte erheben und für die Aufrechterhaltung einer Volksschule eintreten, die zum Grundpfeiler den Religionsunterricht hat, der ja das wirksamste Mittel zur Heranbildung des echten Christen und des rechtschaffenen Staatsbürgers ist.

Daher sendet der hl. Vater, der mit Herz und Sinn bei seinen Kindern weilt, in diesen harten Prüfungen und diesen heiligen Kämpfen ein warmes Wort der Anerkennung und der Ermunterung. Jesus, der höchste und ewige Hirt der Seelen, der für das ewige Heil dieser Seelen Blut und Leben dahingegeben hat, wird diese edlen und großmütigen Bestrebungen vom Himmel herab segnen und mit ganz besonderer Fürsorge alles begleiten, was seine Söhne tun und leiden in seinem heiligen Namen.

Mag es auch gegenwärtig den Anschein haben, als schwebte die deutsche Kirche in Gefahr, von dem Sturme verschlungen zu werden, das hochheilige Herz Jesu wacht und wird bald über den dortigen auserlesenen Teil seiner Herde die Fülle und Kraft seines göttlichen Schutzes leuchten lassen.

Als Unterpfand dieser großen Gnadenhilfe gewährt der hl. Vater Eurer Eminenz und Ihren eifrigen Mitbrüdern und dem ganzen gläubigen Volke seinen besonderen Segen.

Indem ich vorstehendes mitteile, usw.

Eurer Eminenz

ergebenster

P. Card. Gasparri.

Wir ordnen an:

Obiges Schreiben ist von der Kanzel zu verlesen.

Die für die Dauer des Krieges angeordneten Beststunden sind einzustellen.

Die Diözesanen bitten und mahnen Wir angesichts der drohenden Bedrängnisse unserer hl. Kirche

mit besonderem Eifer ihre Zuflucht zum hl. Herzen Jesu zu nehmen.

Die Litanei vom hl. Herzen Jesu ist Sonntags nach dem Amt und zweimal in der Woche nach der hl. Messe vor dem in der Monstranz (Sonntags) oder im Ciborium (Werktags) ausgesetzten Allerheiligsten zu beten; in diesem Falle sind die Gebete nach der hl. Messe (3 Ave Maria usw.) zu unterlassen.

Freiburg, 2. Januar 1919.

† Thomas, Erzbischof.

(Ord. 2. 1. 1919 Nr 72.)

### Rückgabe der Kirchenglocken betr.

Der Antrag gemäß unserer Bekanntmachung vom 27. v. Mts Nr 12326 Abs. 2 (Anzeigbl. v. 1918 S. 158) kann vorerst unterbleiben. Wir haben übrigens schon vor Wochen die Rückgabe der Glocken angeregt und werden demnächst weitere Anordnung treffen können.

Freiburg, 2. Januar 1919.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 24. 12. 1918 Nr 12207.)

### Schriften für heimkehrende Soldaten betr.

Aus Anlaß der Heimkehr der Soldaten machen wir die Herren Geistlichen auf einige Schriften aufmerksam, die für diese Gelegenheit von der kirchlichen Kriegshilfe, Paderborn, herausgegeben sind.

#### I. Für heimkehrende Soldaten:

1. „In der Heimat . . .!“ Ein Begrüßungsheft apologetischen, aufklärenden und wegweisenden Inhalts, das für die Hand jedes Soldaten bestimmt ist.

2. „Grüß Gott zu Haus!“ Ein ähnliches Heft, das besonders auch die Rückkehr zur Familie berücksichtigt.

3. Begrüßungsfeier heimkehrender Soldaten. Ein Programmheft. — Für die in vielen Gemeinden geplante Begrüßungsfeier bietet es würdigen, ernststen Stoff: Gedichte, Lieder, (darunter ganz neue), ein neues Bühnenstück, Ansprache usw.

#### II. Für heimkehrende Gefangene:

1. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn —!“ — ein Seelsorgerbrief, der den Gefangenen vor ihrer Rückkehr in die Gefangenschaft geschickt werden kann. (Ausgabe A für Familienväter, B für Ledige) 0.10 M.

2. „Willkommen Daheim!“ Ein Begrüßungsheft, das den Gefangenen bei ihrer Heimkehr womöglich durch den Seelsorger überreicht werden soll. —

Wir erachten diese Schriften für sehr zeitgemäß und können die schnelle Beschaffung derselben von der kirchlichen Kriegshilfe, Abt. Bücherdienst, Paderborn, empfehlen.

Freiburg, 24. Dezember 1918.

Erzbischöfliches Ordinariat

### Pfründebesehung

Die kanonische Institution hat erhalten am:

1. Dez.: Ludwin Göbel, Pfarrkurat in Dinglingen, auf die Pfarrei Mingoßheim.

### Versehungen

14. Dez.: Karl Lorch, Vikar in Lahr, i. g. E. nach Durmersheim,
14. „ Sebastian Lorenz, zuletzt beurlaubt, als Vikar nach Lahr,
14. „ Franz Kaver Neumaier, Feldgeistlicher, als Vikar nach Baden-Lichtental,
18. „ Josef Stephan, Lazarettgeistlicher, als Vikar nach Böblingen,
20. „ Franz Josef Schurr, Vikar in Baden-Lichtental, i. g. E. nach Ladenburg,
20. „ Franz Matthäus Müller, Lazarettgeistlicher, als Vikar nach Forbach,
23. „ Hermann Grimmer, Vikar in Lenzkirch, i. g. E. nach Böhrenbach,
23. „ Edmund Dorer, Feldgeistlicher, als Vikar nach Lenzkirch.